

Ein 80. Geburtstag im "Frankenbund":

Prof. Dr. Helmut Fuckner

Ein wahrer "Bund" hält Verbindung auch zu denjenigen seiner Mitglieder, die früher aktiv das Vereinsleben mitgestalteten, nun aber infolge Alters und Krankheit leider beiseite stehen müssen. Der "Frankenbund" gratuliert deshalb von dieser Stelle aus ganz herzlich Herrn Professor Dr. Helmut Fuckner zum 80. Geburtstag, den er am 21. Februar 1995 in Erlangen feiern wird!

Prof. Dr. Helmut Fuckner, ein gebürtiger Schlesier, war langjährig bis 1985 Stellvertretender Vorsitzender des "Frankenbundes". Er war in diesen Jahren einer der stärksten geistigen Motoren unserer Vereinigung: Von ihm stammten zahlreiche Themenvorschläge für die Fränkischen Seminare auf Schloß Schney. Auf vielen Exkursionen und Sternfahrten, besonders mit der Gruppe Nürnberg, hat er Frankenbündler zu interessanten Punkten unserer Heimat geführt und mit großer Sachkunde Zusammenhänge erklärt.

Im Hauptberuf war Helmut Fuckner zuletzt Professor für Didaktik der Geographie an der Universität Erlangen-Nürnberg. Mit schon angegriffener Gesundheit trat er dort 1980 in den Ruhestand. Seither wechselt er mit den Jahreszeiten zwischen drei Wohnungen am Erlanger Burgberg, im tirolischen Pitztal, wo er im Angesicht hoher Alpengipfel sein Gärtlein pflegt, und auf Mallorca, wenn die Mandelbäume blühen. – Über Lebensweg und Leistung berichtete unserer Zeitschrift "Frankenland" (1980, Heft 2) ausführlich zu Helmut Fuckners 65. Geburtstag.

Auch seinen 80. Geburtstag feiert Helmut Fuckner leider nicht in bester körperlicher Verfassung. Im Kopf indessen bewegen ihn nach wie vor viele Fragen und Gedanken. Weltpolitik und Kosmologie sind ihm wichtig geworden. Aber neben einem Stapel Bücher zu solch fernen Themen liegt häufig auch noch, wie früher, das jeweils neueste Heft unserer Zeitschrift "Frankenland"! Genau die Hälfte seines Lebens hat Helmut Fuckner nun in dieser seiner zweiten Heimat Franken zugebracht.

Es werden viele sein, die hoffen und wünschen, daß noch etliche lebenswerte altersweise Jahre dazukommen mögen!

Dr. Hartmut Heller

Forchheim ehrte Max Schleifer

Nach 34-jähriger Tätigkeit legte Ende des Jahres Studiendirektor a.D. Max Schleifer seine Forchheimer Ehrenämter nieder, und Stadtrat und Oberbürgermeister ließen es sich nicht nehmen, den hochverdienten Heimatpfleger und Leiter des Pfalzmuseums in einem Festakt in der Kaiserpfalz zu ehren.

Diese Ehrung Max Schleifers, so Oberbürgermeister Franz Stumpf, sei weniger als ein Abschied von langjährigen Aufgaben zu sehen, sie sei vielmehr eine Feier zur Vollendung seiner Arbeit für Forchheim und das Heimatmuseum. Dem engagierten, ja streitbaren Heimatpfleger und Museumsleiter Schleifer sei es um die Bewahrung der Heimat im konkreten Fall gegangen. Daß Schleifer von Fall zu Fall Widerstand geleistet, daß er dreieinhalb Jahrzehnte den Konflikt zwischen Bewahren und Verändern ausgehalten habe, dafür ist die Stadt Forchheim dem "konservativen Überzeugungstäter Schleifer" heute in vielen Fällen sehr dankbar, lobte OB Stumpf. Als äußere Anerkennung der Stadt überreichte er ein Bild, das Adalbert Stifter zusammen mit Karl May – beide sind die Lieblingsschriftsteller Max Schleifers – zeigt.

"Heimatspflege ist eine Aufgabe für jedermann", sagte Max Schleifer in seinen Abschiedsworten. "Vieles in unserer Stadt wäre heute verschwunden, wenn nicht darum gekämpft worden wäre. Bevor man sagt, das muß weg, müsse doch erst festgestellt werden, was statt dessen dorthin kommen solle."

Der Frankenbund gratuliert und dankt dem Bundesfreund Max Schleifer an dieser Stelle ebenfalls für seine jahrzehntelange Arbeit in und um Forchheim; er hofft jedoch, daß seine Mitarbeit in der Bundesleitung noch so manches Jahr erhalten bleiben möge.

– en